

Sprachliche Mittel: erkennen und deuten

Womit tut die Autorin es, und was bewirkt das?

Warum überhaupt Stilmittel?

Stell dieselbe Aussage zweimal nebeneinander, einmal nüchtern und einmal so, wie sie im Kommentar steht: Keine neue Information kommt dazu, verändert hat sich die **Wirkung**. Sprachliche Mittel liefern keine Fakten, sie steuern, wie die Fakten beim Leser ankommen.

Die zehn Werkzeuge

Mittel	Woran du es erkennst
Metapher	Ein Wort steht für etwas, das es wörtlich nicht ist.
Vergleich	Zwei Bereiche verknüpft, fast immer mit „wie“ oder „als“.
Personifikation	Etwas Unbelebtes handelt wie ein Mensch.
Hyperbel	Übertreibung: gemeint ist das Gesagte, nur stärker.
Klimax	Steigerung in mehreren Schritten, meist dreigliedrig.
Ironie	Gesagt wird das Gegenteil des Gemeinten.
Rhetorische Frage	Eine Frage, deren Antwort schon feststeht.
Neologismus	Ein Wort, das es so noch nicht gibt.
Alliteration	Gleicher Anlaut bei aufeinanderfolgenden Wörtern.
Anglizismus	Aus dem Englischen übernommener Ausdruck.

Die fünf Verwechslungen

Metapher oder Vergleich? Steht ein „wie“ oder „als“ dazwischen, ist es ein Vergleich. Fehlt es, ist es eine Metapher.

Neologismus oder Kompositum? Ein Kompositum gibt es im Deutschen schon: „Rücksendegebühr“. Ein Neologismus ist neu erfunden und steht in keinem Wörterbuch: „Retourenrepublik“.

Hyperbel oder Klimax? Eine Klimax braucht mindestens zwei, meist drei Glieder, die an Gewicht zunehmen. Eine einzelne Übertreibung ist eine Hyperbel. Die Aufzählung reiht, die Klimax steigert.

Ironie oder Übertreibung? Bei der Hyperbel ist das Gesagte gemeint, nur zu stark, bei der Ironie das Gegenteil. Ironie erkennst du nie am Satz allein, immer nur am Zusammenhang.

Personifikation oder Metapher? Die Personifikation ist ein Sonderfall der Metapher. Nimm das genauere Wort.

Benennen, beschreiben, deuten

1 Benennen – Wie heißt das Mittel? „Die Autorin verwendet eine Metapher ...“ **2 Beschreiben** – Wo steht es? Zitat mit Zeilenangabe: „... ‚Müllberg‘ (Z. 16) ...“ **3 Deuten** – Was macht das mit dem Leser? „... und macht die Folgen körperlich spürbar.“

Faustregel: Wenn nach dem Zitat kein *weil*, *dadurch*, *so dass*, *damit* mehr kommt, fehlt die Deutung.

Ein Stilmittel beweist nie etwas. Es überzeugt, verdeutlicht, entlarvt, verstärkt, macht spürbar. Beweisen können Zahlen, Studien und Zitate von Fachleuten. Wer „damit beweist die Autorin ...“ schreibt, verwechselt Wirkung mit Beleg. Der Bezug zur Kernthese ist ein Plus: wo er trägt, nimm ihn mit.

Gedankenschritt zuerst, Stilmittel danach

Beides gehört in die Analyse, aber nicht in denselben Satz gemischt.

Die Autorin **wirft** den Händlern **vor**, dass ihnen der Umsatz wichtiger ist als die Umwelt. Mit der **Metapher** „der Müllberg, den sie täglich aufschütten“ (Z. 16) macht sie die Folgen der Rücksendungen körperlich spürbar und stützt so ihre Forderung nach einer Rücksendegebühr.